

B 40

Der „Botschafter“ spricht

An die Menschen die sich mit „außerirdischen Erscheinungen“ befassen - An die wissenschaftsgläubigen Menschen auf der Erde - An die Wissenschaftler der Erde - Es gibt keine unerklärlichen Phänomene

Leben auf diesem Planeten Erde!

Du sollst Kunde haben aus einer anderen Welt.

Deshalb trete ich vor dich, um als Vertreter dieser anderen Welt meine Worte an dich zu richten.

Die Weiten von Zeit und Raum durchschreitend habe ich mich dir genaht.

Die Weiten, die meinem Leben so nahe sind, bringe ich als Lebensprägung mit mir.

Ich will meine Wortgebung an dich richten - Leben auf diesem Planeten Erde - damit du mit dir und deinem Leben in andere Lebensmöglichkeiten treten kannst.

Meinem Leben ist es vertraut, in allen Lebensbewegungen - wo immer sie auch stattfinden mögen - die Natürlichkeiten zu sehen.

Auf eine besondere Art und Weise fühle ich mich von all den hier lebenden Entwicklungen angesprochen, die sich mit den so genannten "außerirdischen Erscheinungen" befassen.

Deshalb gehe ich auf euch zu, die ihr eine Glaubensrichtung auf der Erde prägt.

Ich betrachte dabei vor allem euer Bestreben, euch die scheinbar nicht erklärbaren, von euch als Außergewöhnlichkeiten bezeichneten, Erscheinungen zu erklären und werde euch meine Sichtweisen dazu darzulegen.

Mit der mir eigenen Ernsthaftigkeit blicke ich auf all die Lebensbewegungen - ob sie von euch wahrheitsgemäß durchlebt werden oder nicht.

Den umfangreichen Bemühungen, Ereignisse zu beobachten und Erklärungen dafür zu suchen - die nach eueren Begriffen wissenschaftlich begründet sein sollten - gilt dabei meine besondere Aufmerksamkeit.

Wenn ihr zu meinem Leben hinführt, dann werdet ihr eine gewisse Nüchternheit wahrnehmen. Diese Nüchternheit erklärt sich dadurch, dass mein Leben darauf ausgerichtet lebt, alles, was wurde - durch die Liebe - alles, was wurde - durch die Lieblosigkeit - als das zu sehen, was es ist.

Da ich dabei auf die ewigen Natürlichkeiten und auch auf die gewordenen Natürlichkeiten blicke, entdecke ich immer wieder diese Natürlichkeiten - Unerklärliches gibt es in meinem Leben nicht.

Deshalb halte ich mich für geeignet, all denen zu begegnen, die das kraftvolle Gebilde des Übernatürlichen suchen, nähren und am Leben erhalten.

Als Ausgangspunkt wählt ihr hier Lebenden dafür die Beobachtungen - im einfachen wie im wissenschaftlichen Sinn dieser Welt.

Aus meiner Sicht jedoch ist es erforderlich, dass wir - um das so genannte Übernatürliche zu erklären - erst einmal unsere Blicke darauf richten, was Natürlichkeit nach meinem Erkennen und Verstehen ausmacht.

Die wissenschaftlichen Bemühungen auf diesem Planeten Erde stoßen immer wieder an Grenzen der Erkenntnis. Das anhaltende Bemühen, diese Grenzen zu erweitern, findet in vielfältiger Art und Weise statt.

Die Natürlichkeiten, die diesem Planeten Erde zugrunde liegen, die kann man so oder so betrachten. Es ist jedoch nicht möglich - wenn auch durchaus verständlich - die gegebenen Natürlichkeiten dieses Planeten Erde zu verallgemeinern und auf alle Welten übertragen zu wollen.

Niemand braucht mir die Zusammenhänge dieses Planeten Erde zu erklären - denn ich bin ein Wissender der Materie und ich bin ein Wissender der darin zugrunde liegenden geistigen Abläufe.

Weil ich im Betrachten dieser untrennbar miteinander verknüpften Zusammenhänge - die schematisch in allen Abfallwelten zu finden sind - die Natürlichkeit eindeutig erkennen kann, kann ich auch aufzeigen, dass hier die Begründung dafür zu suchen ist, warum die Wissenschaft der Erde in ihren Beschreibungsversuchen der Materie immer wieder an Grenzen stößt.

Somit ist es für mein Leben unausweichlich, allen wissenschaftlichen Bemühungen erst einmal diese Tatsache vor Augen zu führen.

In wieweit die Materie beschrieben und gehandhabt werden kann - das weiß ich. Ich weiß jedoch auch, dass damit dem Gesamten nicht Genüge getan ist.

Wenn in vielen Bereichen des materiellen Lebens das Beschreiben und Handhaben materieller Abläufe zu den gewünschten Ergebnissen führt, zeigt doch gerade das scheinbar Unerklärliche auf, dass es Wahrheiten geben muss, die noch im Verborgenen liegen.

Deshalb ist es jetzt mein Ansinnen, die Aufschlüsselung dieser Wahrheiten anzustoßen. Die Natürlichkeit, in der ich die Materie der Welten und ihre geistigen Grundlagen erlebe, lässt mich zu der eindeutigen Aussage finden: Übernatürliche und unerklärliche Phänomene gibt es nicht. Es gibt sehr wohl das Nichterkennen, ich könnte auch sagen: das Nichterkennen können - aufgrund eingennommener Sichtweisen - dessen, was als übernatürlich erklärt wird.

Wenn wir die so genannte wissenschaftliche Betrachtungsebene betreten, dann habe ich zu diesen eingenommenen Sichtweisen eines anzumerken: Jegliche wissenschaftliche Forschung kann - auch in dieser Welt - nur soweit führen, wie die eingenommene innere Lebenshaltung es zulässt.

Die Wissenschaft der Erde unterliegt natürlicherweise dem Gesetz von Ursache und Wirkung.

Weil das so ist, finden gerade die, die an die Grenzen des für sie Erfassbaren stoßen, immer wieder in ihrem Inneren zu dem Erkennen, dass der zu betrachtenden Materie etwas Weiterführendes zugrunde liegen muss.

Mit dieser Erkenntnis arbeitend sage ich: Wollen wir im Jetzt der Erde das so genannte Übernatürliche in seiner Einfachheit verstehen, müssen wir erst einmal eine Ausgangsposition finden, die uns die Betrachtungsweise ermöglicht, mit der wir die Wahrheit erkennen können.

Bewusst wähle ich eine Sprachform, die von denen abverlangt wird, die sich auf diesen Wissensgebieten bewegen.

Mir ist zutiefst bewusst, dass ich damit eine Brücke baue, denn für mein Leben - und für die Erklärung der sogenannten Phänomene - bedarf es dieser Sprachform nicht.

Mir ist es jedoch Anliegen, dort Gehör zu finden, wo meine Worte auf fruchtbaren Boden fallen könnten, und ich will nicht abgewiesen werden, bevor ich das Wesentliche zum Ausdruck bringen konnte, weil die von mir gewählte Sprachform den Ansprüchen nicht genügt.

Wenn ich aus meinem Lebenserkennen auf das unter den Menschen entstandene Kraftfeld bezüglich scheinbar unerklärlicher Phänomene blicke, dann erblicke ich dabei mancherlei - auch für menschliche Begriffe – unlautere Verhaltensweisen der Beteiligten. Betrachten will ich jedoch gemeinsam mit euch allen wo die Wahrheit - und wie die Wahrheit - zu finden ist.

Wenn wir einmal davon ausgehen, dass jeglicher Materie Feinstoffliches zugrunde liegt - das ich fortan "Geistiges Leben" nennen werde - ist es doch natürlich - gleich, ob die Materie grob oder feiner ist - dass im Kern der Dinge die Wahrheit zu finden ist.

Wenn wir in unseren Betrachtungsweisen den Kern der Materie nicht erfassen, bewegen wir uns natürlicherweise in all unseren Bemühungen - im wahrsten Sinne des Wortes - an der Oberfläche.

Meinen Betrachtungsweisen zufolge ist es jedoch unausweichlich, in den Kern der Dinge zu blicken, und dazu ist es erforderlich, in den Kern des eigenen Lebens zu blicken.

Wissenschaftsgläubiges Leben auf der Erde, an die scheinbaren Unerklärlichkeiten glaubendes Leben auf der Erde, mein Bestreben ist es, in der Nüchternheit meines Wesens aufzuzeigen, dass alles Leben, das die Wahrheit sucht, im Kern der Dinge zu beginnen hat. Nur weil der Kern des materiellen Lebens auf der Erde nicht zu erblicken ist, ist die Schlussfolgerung nicht zulässig, dass es diesen Kern nicht gibt.

Die Einzelheiten all der euch unerklärbaren Abläufe auf das Genaueste aufzuschlüsseln und darzulegen, das würde jetzt ganz einfach zu weit führen. Dennoch liegt es sehr wohl in meinen Befähigungen, all das - euch Unerklärliche - aufzuschlüsseln, weil ich in den Kern der Dinge blicke und dadurch die Natürlichkeit aller materiellen Abläufe erfasse.

Meines Erachtens ist es begrüßenswert, dass der Stand von Wissenschaft und Forschung hier keinen weiteren Fortschritt erzielen konnte, als es bis jetzt der Fall ist. Denn wozu sollte dieser weitere Fortschritt gut sein, wenn der Kern der Dinge nicht erfasst wird. Ich gehe soweit, zu sagen: Nur wer den Kern erfasst, erfasst die wahre Natürlichkeit und wird sich der Verantwortung bewusst, die die einzelnen Erkenntnisse mit sich bringen.

Das lasst auf euch wirken, ihr Wissenschaftler und Forscher - und ihr Gläubigen allerer. Denn wer könnte von sich sagen: Ich bin eine Fachkraft, wenn ich ihm oder ihr entgegne: Den Kern der Materie, den kennst du nicht!

Die Verantwortung weitreichender Erkenntnisse kann doch ausschließlich nur dann in Kraft treten, wenn ein vollständiges, natürliches Bild der Zusammenhänge erzielt ist. Deshalb werde ich auch äußerst behutsam damit umgehen, Erklärungen abzugeben, von denen ich befürchten müsste, sie könnten eigenwillig missbraucht werden.

Wenn man daraufhin meinem Leben diese Erkenntnisse abspricht, soll mir das Recht sein - weil ich die Verantwortung in mir leben fühle, die auch jene zu tragen hätten, die Zusammenhänge materieller Abläufe kennenlernen und dadurch die Möglichkeit erhalten, sie zu handhaben.

Daher muss - meinem Erkennen gemäß - erst einmal ein weitreichendes Suchen nach dem geistigen Leben in der Materie einsetzen, um hilfreiche Aufschlüsse meinerseits zu ermöglichen.

Jetzt gehe ich zu auf das Königspaar der Himmel und aller Welten und sage zu euch, ihr hier Lebenden: Besinnt euch dessen, was euch das Geistige in allem Leben suchen

und finden lässt! Besinnt euch dessen, das geistige Leben in jeglicher Materie zu suchen und erlebt in euch die Möglichkeiten eures Königspaares, euch in einer Art und Weise zu begegnen, die ihr niemals für möglich gehalten hättet!

Ich kann Zeugnis davon ablegen, was das Königspaar der Himmel und aller Welten für mein Leben ausmacht, und ich versichere euch, ihr Wissenschaftler und Forscher der Erde, eurer Verantwortung entspricht es erst einmal, diese Verbindung aufzubauen. Ihr glaubt doch nicht ernsthaft, dass das Königspaar aller Welten die mir zugänglichen Aufschlüsse nicht kennen würde.

Die vorrangigste wissenschaftliche Aufgabe ist es, die Wahrheit zu erforschen, die Geistiges mit Irdischem verbindet und Zeugnis davon abzulegen, dass der Glaube an ein geistiges Leben keine Träumerei ist, sondern auf die Natürlichkeit der Verbundenheit von geistigem Leben und Materie hinweist.

Ihr befindet euch in einer außergewöhnlich guten Ausgangslage, um unter Beweis zu stellen, dass es ein Königspaar der Himmel und aller Welten gibt - auch einem wahrheitsgemäßen Glauben vermögt ihr ein unumstößliches Fundament zu erschaffen.

Nun fühlt ihr, in welche Richtung sich euere Verantwortung aufzutun wird, wenn ihr den Kern - und damit das Gesamte - erfasst.

Als ein Besucher aus einer anderen Welt kam ich, als ein Besucher aus einer anderen Welt gehe ich und hinterlasse das Zeugnis eines andersartigen Lebens und andersartiger Sichtweisen.

Dieses Zeugnis liegt in der Verantwortung eures Lebens - ihr auf der Erde Lebenden. Und damit suche ich abermals die mir vertrauten Weiten auf.